

Fraport rechnet mit Erholung

FLUGHAFENBETREIBER Von 2010 an soll es wieder aufwärts gehen / Letzte HV von Vorstandschef Bender

FRANKFURT (dpa). Der Frankfurter Flughafenbetreiber Fraport geht nach dem Einbruch bei den Passagierzahlen zum Jahresauftakt von einer Erholung im kommenden Jahr aus. „Wir rechnen damit, dass ab 2010 ein nachhaltiger Erholungstrend einsetzt, der dann weltweit wieder wachsende Luftverkehrszahlen bringen wird“, sagte der Fraport-Vorstandschef Wilhelm Bender auf der Hauptversammlung.

Im ersten Quartal war die Zahl der Passagiere in Frankfurt im Vergleich zum Vorjahresquartal um 10,9 Prozent auf knapp elf Millionen gesunken. Im April lag das Passagier-Minus bei 4,7 Prozent, der Frachtrückgang sogar bei 25 Prozent. „Der Passagiertrend setzte sich im Mai fort, und der Frachtsektor zeigte mit Rückgängen um rund 15 Prozent zumindest eine leichte Entspannung“, sagte Bender. Für das Gesamtjahr 2009 rechnet Fraport mit einem Rückgang der Passagier-



Geht demnächst in den Ruhestand: Fraport-Vorstandschef Wilhelm Bender.

Foto: dpa

zahlen in Frankfurt zwischen sechs und neun Prozent.

Für den 64 Jahre alten Bender war die Hauptversammlung seine letzte an der Spitze des

MDax-Unternehmens, da er Ende August nach mehr als 16 Jahren aus Altersgründen abtritt. In der Amtszeit Benders stieg die Zahl der Arbeitsplätze

am Frankfurter Flughafen nach seinen Angaben um 20 000. Bender betonte, dass der Ausbau des Flughafens um eine vierte Piste und ein drittes Ter-

minal weiterhin notwendig sei. „Selbst heute und trotz rückläufiger Fluggast- und Cargozahlen operieren wir hier in Frankfurt immer noch an der Kapazitätsgrenze.“

Ohne Erweiterung drohe spätestens bei der wirtschaftlichen Erholung der Verlust von Marktanteilen. „Erfahrungsgemäß wird die künftige Verkehrsentwicklung die in diesen Monaten erlittenen Einbußen sogar überkompensieren.“

Die neue Northwest-Landebahn soll 2011 in Betrieb genommen werden. Fraport will bis 2015 rund sieben Milliarden in den Frankfurter Flughafen investieren, davon vier Milliarden in den Ausbau und drei Milliarden in die Modernisierung bereits bestehender Anlagen. Der Ausbau sei eines der größten privatwirtschaftlichen Investitionsprojekte Europas. Das Unternehmen schlug den Aktionären vor, die Dividende für 2008 unverändert bei 1,15 Euro pro Aktie zu belassen.